

Hier und Heute

[27.10.2008]

Präsentation der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Wien ging am Freitag zu Ende

Die Heimat hat sie wieder

Aus Wien berichtet Christian Schmitz

Am vergangenen Freitag endete für die Delegation der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Präsentation in der österreichischen Hauptstadt Wien.

Für einige Regierungsmitglieder wie Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) und Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) standen am Wochenende allerdings noch Termine in Innsbruck an, bevor die Heimat auch sie wieder hatte. Man habe sich in der Metropole der Alpenrepublik sicherlich »nicht blamiert«, resümierte Lambertz gegenüber dem Grenz-Echo (siehe Nachgefragt). Die Reise diene dem Aufbau und der Verbesserung der Kontakte im deutschsprachigen Ausland, so wie dies schon vorher bei Präsentationen in Deutschland und der Schweiz der Fall gewesen war. Um viele Erkenntnisse reicher fühlte sich die Delegation hinterher in vielen Bereichen - ob nun Bildung, Politik oder der Wirtschaft.

Beste Wege des Energiesparens

Einblicke in die besten Wege des Energiesparens lieferte beispielsweise das ENERGYbase, das so genannte »Bürohaus der Zukunft«. Die Immobilie in Passivhausbauweise stellt ein erstaunliches Beispiel im Bereich Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz dar. Heizen und Kühlen werden beispielsweise hier zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien (Erdwärme, Sonnenenergie) gedeckt, auf der gefalteten Südfassade sorgt eine 400 m² große Photovoltaik-Anlage für 42000 Kilowatt Strom jährlich. Durch innovative architektonische Gestaltung und moderne Gebäudetechnik werden hier laut Angaben der Betreiber bis zu 80 Prozent der Energie eingespart.

Aber auch die Kultur kam in Wien nicht zu kurz: Kunstfreunde waren am Donnerstag zur Vernissage einer ostbelgischen Ausstellung geladen. Das im Jahr 2005 gegründete Privatmuseum



Wien als erste Adresse für kluge Köpfe? Die ostbelgische Unterrichtsdelegation war zumindest davon überzeugt - hier vor dem Sitz der Wiener Wirtschaftskammer: Unterrichtsminister Oliver Paasch, PDG-Vizepräsident Ferdel Schröder, Stephan Boemer (Direktor der Autonomen Hochschule in der DG), Friedrich-Carl Bourseaux (Honorarkonsul der Republik Österreich in der DG), Edgar Hungs (Geschäftsführer der Agentur für europäische Bildungsprogramme) und Ministerberater Freddy Cremer (von links nach rechts).

[Weitere Bilder](#) [Größeres Bild](#)



Musik inmitten von Kunst: Sylvie Michels und Eddy Tautges überzeugten in der österreichischen Hauptstadt.

[Weitere Bilder](#) [Größeres Bild](#)

»Moya« (Museum of Young Art) bot für die Ausstellung »The Ikob Collection - Kunstsammlung des Ikob-Museums für Zeitgenössische Kunst Eupen - Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens« sicherlich den gebührenden Rahmen mit einem außergewöhnlichen Ambiente. Das Museum liegt im Zentrum Wiens - nur ein Steinwurf von Rathaus, Burgtheater und Café Landtmann entfernt und zeigt ausschließlich junge Kunst aus dem 21. Jahrhundert.

Internationales Renommee für Ikob

Bis zum 5. November ist die Ausstellung, die sich verspielt und provokativ gibt, noch in der österreichischen Hauptstadt zu sehen. Der Künstlerische Leiter des Ikob, Francis Feidler, erklärte dem Publikum in seiner besonders unnachahmlichen Art Sinn und Zweck seines Bemühens und durfte nicht ohne Selbstbewusstsein darauf hinweisen, dass sich »sein Kind« inzwischen ein internationales Renommee erworben hat. Für die musikalische Untermalung sorgten dabei mit dem Pianisten Eddy Tautges und der Querflötistin Sylvie Michels ein in Ostbelgien und darüber hinaus schon bekanntes Duo. Seit 1994 liefern die beiden erfolgreiche Konzertauftritte in Belgien, Luxemburg, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden ab - und jetzt auch zweimal in der österreichischen Hauptstadt.